S 166 KR 569/17

Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

Land	Bundesrepublik Deutschland
Sozialgericht	Bundessozialgericht
Sachgebiet	Krankenversicherung
Abteilung	-
Kategorie	Urteil
Bemerkung	-
Rechtskraft	-
Deskriptoren	-
Leitsätze	-
Normenkette	-

1. Instanz

Aktenzeichen	S 166 KR 569/17
Datum	15.12.2017

2. Instanz

Aktenzeichen	L 1 KR 16/18
Datum	14.11.2019

3. Instanz

Datum	01.02.2022

Â

Auf die Revision der Beklagten zuÂ 1. werden die Urteile des Landessozialgerichts Berlinâ□□Brandenburg vom 14.Â November 2019 und des Sozialgerichts Berlin vom 15.Â Dezember 2017 hinsichtlich der BeitrÃ¤ge zur gesetzlichen Krankenversicherung fÃ¼r die Zeit vom 1.Â Juli 2015 bis zum 30.Â September 2016 aufgehoben. Insoweit wird die Klage abgewiesen.

AuÃ□ergerichtliche Kosten des Rechtsstreits sind nicht zu erstatten.

Â

G r Ã¼ n d e :

I

Â

1

Die Beteiligten streiten (noch) darÃ¼ber, ob der KlÃ¤gerin die auf eine von der DÂ AG wegen dauernder Flugdienstuntauglichkeit gewÃ¤hrte Firmenrente fÃ¼r die Zeit vom 1.7.2015 bis zum 30.9.2016 gezahlten BeitrÃ¤ge zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu erstatten sind.

Â

2

Die 1963 geborene, im Zeitraum der streitigen Beitragsentrichtung bei der Beklagten zuÂ 1. (im Folgenden: Beklagte) krankenâ□□ und bei der Beklagten zuÂ 2. pflegeversicherte KlÃ¤gerin war bis zum 30.6.2015 als Flugbegleiterin beschÃ¤ftigt. Seit 1.7.2015 bezieht sie eine Firmenrente wegen dauernder Flugdienstuntauglichkeit nach Â§Â 2 AbsÂ 4 Tarifvertrag â□□Ã□bergangsversorgung fÃ¼r Flugbegleiterâ□□ vom 1.7.2003 (im Folgenden: TV) in HÃ¶he von zunÃ¤chst 1611,03Â Euro. Daneben bezog sie im streitigen Zeitraum Arbeitslosengeld. Die Beklagte setzte auf die Firmenrente BeitrÃ¤ge zur GKV und sozialen Pflegeversicherung (sPV) in HÃ¶he von monatlich 287,57Â Euro (ab 1.7.2015) und 298,83Â Euro (ab 1.1.2016) fest *(Bescheide vom 27.11.2015, 18.1.2016, 2.4.2016)*; BeitrÃ¤ge aus dem Arbeitslosengeld wurden gesondert Ã¼ber die Bundesagentur fÃ¼r Arbeit abgefÃ¼hrt.

Â

3

Die KlÃ¤gerin wies mit Schreiben vom 18.7.2016 auf ein Urteil des BSG vom 29.7.2015 *(*BÂ 12Â KR 4/14 R*Â â□□ SozR 4â□□2500 Â§Â 229 NrÂ 19)* hin, nach dem auf Ã□bergangsbezÃ¼ge keine BeitrÃ¤ge zu entrichten seien, und forderte die gezahlten BeitrÃ¤ge zurÃ¼ck. Die Beklagte lehnte die Beitragserstattung ab und wies den Widerspruch zurÃ¼ck. Die Firmenrente wegen dauernder Flugdienstuntauglichkeit sei eine InvaliditÃ¤tsleistung und daher ein beitragspflichtiger Versorgungsbezug *(Bescheid vom 8.9.2016; Widerspruchsbescheid vom 28.2.2017)*.

Â

4

Das SG Berlin hat den Bescheid der Beklagten vom 8.9.2016 in der Fassung des Widerspruchsbescheids vom 28.2.2017 aufgehoben und beide Beklagte verurteilt, der KlÃ¤gerin die fÃ¼r die Zeit vom 1.7.2015 bis zum 31.12.2016 gezahlten BeitrÃ¤ge zu erstatten *(Urteil vom 15.12.2017)*. Auf die Berufung der Beklagten hat das LSG Berlin-Brandenburg dieses Urteil geÃ¤ndert und die Klage im Hinblick auf die fÃ¼r Oktober 2016 gezahlten BeitrÃ¤ge abgewiesen. Im Ã□brigen hat es die Berufung der Beklagten zurÃ¼ckgewiesen und diese verpflichtet, die Bescheide vom 27.11.2015, 18.1.2016 und 2.4.2016 zurÃ¼ckzunehmen sowie die fÃ¼r die Zeit vom 1.7.2015 bis zum 30.9.2016 und 1.11. bis zum 31.12.2016 entrichteten

BeitrÃ¤ge zu erstatten. Es hat ausgefÃ¼hrt, wÃ¤hrend der Versicherungspflicht in der GKV und sPV habe die KlÃ¤gerin mit der Firmenrente keinen beitragspflichtigen Versorgungsbezug nach Â§Â 229 AbsÂ 1 SatzÂ 1 NrÂ 5 SGBÂ V, sondern eine Ãberbrückungsleistung bezogen. Weder diene die Firmenrente der Versorgung im Alter noch werde sie wegen einer EinschrÃ¤nkung der ErwerbsfÃ¤higkeit gezahlt. Sie biete vielmehr einen Ausgleich fÃ¼r den Verlust des fliegerischen Arbeitsplatzes, weil sie allein an die fehlende FÃ¤higkeit zur AusÃ¼bung der letzten beruflichen TÃ¤tigkeit anknÃ¼pfe. MaÃstab einer gesetzlichen Erwerbsminderungsrente sei demgegenÃ¼ber der allgemeine Arbeitsmarkt. Die Firmenrente sei auch nicht mit einer Rente wegen BerufsunfÃ¤higkeit vergleichbar, fÃ¼r die das RestleistungsvermÃ¶gen im VerhÃ¤ltnis zu Versicherten mit vergleichbarer Ausbildung, Kenntnissen und beruflichen Erfahrungen maÃgebend sei. Da nach den tarifvertraglichen Regelungen das Arbeitslosengeld nicht und das Erwerbseinkommen aus einer anderen BeschÃ¤ftigung zur HÃ¤lfte angerechnet werde, gingen die Tarifvertragsparteien von einer fortbestehenden ErwerbsfÃ¤higkeit und nicht von einem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben aus *(Urteil vom 14.11.2019)*.

Â

5

Mit ihrer Revision rÃ¼gt die Beklagte eine Verletzung von Â§Â 226 AbsÂ 1 SatzÂ 1 NrÂ 3 iVm Â§Â 229 AbsÂ 1 SatzÂ 1 NrÂ 5 SGBÂ V. Sie macht geltend, auch Renten der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) wegen teilweiser Erwerbsminderung setzten nicht ein vollstÃ¤ndiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben voraus, sondern lediglich eine wegen Krankheit oder Behinderung nur noch eingeschrÃ¤nkte ErwerbsfÃ¤higkeit. Das SGB VI regele deshalb Hinzuverdienstgrenzen, die den hier anzuwendenden tarifvertraglichen Regelungen zur Anrechnung von Einkommen aus einem ArbeitsverhÃ¤ltnis Ã¤hnelten. Vergleichbarkeit liege insbesondere mit einer Rente fÃ¼r Bergleute nach Â§Â 45 AbsÂ 3 SGBÂ VI vor, die ab dem vollendeten 50.Â Lebensjahr gewÃ¤hrt werden kÃ¶nne, wenn eine im Vergleich zu der bisher ausgeÃ¼bten BeschÃ¤ftigung wirtschaftlich gleichwertige TÃ¤tigkeit nicht mehr verrichtet werde. Auch gesetzliche Renten wegen ErwerbsunfÃ¤higkeit endeten âÂ wie die FirmenrenteÂ â mit dem vollendeten 63.Â Lebensjahr. Zwar handele es sich bei der von der KlÃ¤gerin bezogenen Firmenrente um die vorzeitige Inanspruchnahme der nach dem Tarifvertrag ab dem 55.Â Lebensjahr in Betracht kommenden Firmenrente, die nach einem Rundschreiben des GKVâSpitzenverbands inzwischen als beitragsfreie Ãberbrückungsleistung angesehen werde. Anders als diese setze die Firmenrente der KlÃ¤gerin jedoch den Eintritt von Flugdienstuntauglichkeit und damit einen Leistungsfall der Erwerbsminderung voraus.

Â

6

Nach einer teilweisen Erledigung des Rechtsstreits im Wege eines Vergleichs

beantragt nur noch die Beklagte zuÂ 1.,
Â

Â
7

Die KlÃ¤gerin beantragt,
die Revision der Beklagten zuÂ 1. zurÃ¼ckzuweisen.

Â

8

Sie fÃ¼hrt aus, fÃ¼r die Beitragspflicht sei die RentenÃ¤hnlichkeit der Leistung erforderlich. Leistungen zur Absicherung des Risikos der Arbeitslosigkeit seien nicht beitragspflichtig. Die Anrechnungsklausel und dass der Manteltarifvertrag NrÂ 1b fÃ¼r das Kabinenpersonal vom 10.3.2009 (im Folgenden: MTV) auch dann von einer vollen LeistungsfÃ¤higkeit ausgehe, wenn eine fliegerische TÃ¤tigkeit nicht mehr in Betracht komme, machten die Ãberbrückungsfunktion der Firmenrente deutlich. Die EinschrÃ¤nkung der ErwerbsfÃ¤higkeit sei an den quantitativen MaÃstÃ¤ben der Â§Â§Â 43Â ff SGBÂ VI zu messen. Die Firmenrente sei wegen unterschiedlicher Voraussetzungen auch nicht mit einer Rente fÃ¼r Bergleute nach Â§Â 45 SGBÂ VI vergleichbar. SchlieÃlich handele es sich um die vorzeitige Inanspruchnahme der Firmenrente wegen Erreichens der Altersgrenze, die als Ãberbrückungsleistung anerkannt sei. Diese Ã¤ndere ihren Charakter nicht dadurch, dass sie von einem frÃ¼heren Zeitpunkt an gezahlt werde.

Â

II

Â

9

Die zulÃ¤ssige Revision der Beklagten ist begrÃ¼ndet *(Â§Â 170 AbsÂ 2 SatzÂ 1 SGG)*. Sie hat es zu Recht abgelehnt, die fÃ¼r die Zeit vom 1.7.2015 bis zum 30.9.2016 zur GKV gezahlten BeitrÃ¤ge zu erstatten und â€Â damit einhergehendÂ â€ die zugrunde liegenden beitragsfestsetzenden Verwaltungsakte zurÃ¼ckzunehmen. Nur noch hierÃ¼ber hatte der Senat zu entscheiden, nachdem die Beteiligten den Verfahrensgegenstand in der mÃ¼ndlichen Verhandlung vor dem Senat darauf beschrÃ¤nkt haben. Insoweit ist der Bescheid der Beklagten vom 8.9.2016 in der Gestalt des Widerspruchsbescheids vom 28.2.2017 rechtmÃ¤Ãig und die KlÃ¤gerin nicht in ihren Rechten verletzt und waren die vorinstanzlichen Entscheidungen aufzuheben sowie die Klage abzuweisen.

Â

10

Anspruchsgrundlage fÃ¼r eine Erstattung von BeitrÃ¤gen ist Â§Â 26 AbsÂ 2 HalbsatzÂ 1 und AbsÂ 3 SatzÂ 1 SGBÂ IV *(idF der Bekanntmachung vom 12.11.2009,* BGBlÂ I 3710*)*. Danach sind zu Unrecht entrichtete BeitrÃ¤ge demjenigen zu erstatten, der die BeitrÃ¤ge getragen hat, es sei denn, dass der VersicherungstrÃ¤ger bis zur Geltendmachung des Erstattungsanspruchs aufgrund dieser BeitrÃ¤ge oder fÃ¼r den Zeitraum, fÃ¼r den die BeitrÃ¤ge zu Unrecht entrichtet worden sind, Leistungen erbracht oder zu erbringen hat. Diese Voraussetzungen sind nicht erfÃ¼llt. BeitrÃ¤ge sind zu Unrecht entrichtet, wenn sie im Zeitpunkt ihrer Entrichtung mangels Beitragspflicht sowohl formalÂ â□□ als auch materiellâ□□rechtlich dem Grunde oder der HÃ¶he nach ohne Rechtsgrund gezahlt worden sind *(vgl BSG Urteil vom 23.5.2017 â□□Â* BÂ 12Â KR 9/16Â R*Â â□□* BSGE 123, 180 *=Â SozR 4â□□2400 Â§Â 26 NrÂ 4, RdNrÂ 24 mwN)*. Die Beklagte hat indes zu Recht BeitrÃ¤ge zur GKV auf die Firmenrente wegen Flugdienstuntauglichkeit erhoben. Diese Rente der betrieblichen Altersversorgung *(dazuÂ 1.)* wird wegen einer EinschrÃ¤nkung der ErwerbsfÃ¤higkeit *(dazuÂ 2.)* und nicht als beitragsfreie Leistung zur Ã□berbrÃ¼ckung von Arbeitslosigkeit *(dazuÂ 3.)* erzielt. Dem steht weder die beitragsrechtliche Einordnung der altersbedingten Firmenrente *(dazuÂ 4.)* noch Verfassungsrecht *(dazuÂ 5.)* entgegen.

Â

11

1.Â Materiellâ□□rechtliche Grundlage fÃ¼r die Beitragspflicht der Firmenrente in der GKV wÃ¤hrend der Zeit des Arbeitslosengeldbezugs der KlÃ¤gerin vom 1.7.2015 bis zum 30.9.2016 ist Â§Â 232a AbsÂ 3 SGBÂ V *(idF des Gesetzes zur FÃ¶rderung ganzjÃ¤hriger BeschÃ¤ftigung vom 24.4.2006,* BGBlÂ I 926*)* iVm Â§Â 226 AbsÂ 1 SatzÂ 1 NrÂ 3 und Â§Â 229 AbsÂ 1 SatzÂ 1 NrÂ 5 HalbsatzÂ 1 SGBÂ V *(jeweils idF des Gesundheits-Reformgesetzes vom 20.12.1988 , BGBlÂ I 2477)*. Danach wird bei Pflichtversicherten der GKV, die Arbeitslosengeld beziehen *(*Â§Â 5 AbsÂ 1 NrÂ 2 SGBÂ V *idF des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt vom 20.12.2011,* BGBlÂ I 2854*)*, der Bemessung der BeitrÃ¤ge zur GKV ua der Zahlbetrag der der Rente vergleichbaren Einnahmen (VersorgungsbezÃ¼ge) zugrunde gelegt. Als der Rente vergleichbare Einnahmen gelten auch â□□Renten der betrieblichen Altersversorgungâ□□, soweit sie wegen einer EinschrÃ¤nkung der ErwerbsfÃ¤higkeit oder zur Altersâ□□ oder Hinterbliebenenversorgung erzielt werden. Die von der KlÃ¤gerin bezogene Firmenrente ist eine solche Rente der betrieblichen Altersversorgung.

Â

12

Wesentliche Merkmale einer Rente der betrieblichen Altersversorgung als einer mit

einer Rente der GRV vergleichbaren Einnahme im Sinn des Beitragsrechts der GKV sind â□□Â wenn ihr Bezug nicht schon institutionell (Versorgungsâ□□ oder Versicherungseinrichtung und â□□typ) vom Betriebsrentenrecht erfasst wirdÂ â□□ ein Zusammenhang zwischen dem Erwerb dieser Rente und der frÃ¼heren BeschÃ¤ftigung sowie ihre Entgeltersatzfunktion *(stRspr; vgl BSG Urteil vom 26.2.2019 â□□Â* BÂ 12Â KR 17/18Â R*Â â□□* BSGE 127, 254 *=Â SozR 4â□□2500 Â§Â 229 NrÂ 24, RdNrÂ 14 mwN).* Institutionell kann die betriebliche Altersversorgung nach Â§Â 1 AbsÂ 1 SatzÂ 2 Betriebsrentengesetz *(BetrAVG; idF des AltersvermÃ¶gensgesetzes vom 26.6.2001,* BGBlÂ I 1310*)* unmittelbar Ã¼ber den Arbeitgeber oder Ã¼ber einen der in Â§Â 1b AbsÂ 2 bisÂ 4 BetrAVG genannten VersorgungstrÃ¤ger durchgefÃ¼hrt werden. Die eine Rente der betrieblichen Altersversorgung charakterisierenden Kennzeichen liegen bei der hier zu beurteilenden Firmenrente vor. Nach den nicht mit zulÃ¤ssigen und begrÃ¼ndeten VerfahrensrÃ¼gen angegriffenen und damit den Senat bindenden Feststellungen des LSG *(*Â§Â 163 SGG*)* wird der KlÃ¤gerin die Firmenrente von ihrem ehemaligen Arbeitgeber aufgrund einer tarifvertraglichen Anspruchsgrundlage *(Â§Â 2 TV)* gewÃ¤hrt. Die HÃ¶he der Firmenrente orientiert sich an der zuletzt bezogenen GesamtvergÃ¼tung *(Â§Â 2 AbsÂ 3 TV)*. Infolgedessen besteht ein hinreichender Zusammenhang zwischen dem Anspruch auf die Firmenrente und der frÃ¼heren BeschÃ¤ftigung der KlÃ¤gerin als Flugbegleiterin.

Â

13

Auch an der Entgeltersatzfunktion der Firmenrente bestehen keine Zweifel. Der Anspruch auf Arbeitsentgelt entfÃ¤llt unmittelbar mit der GewÃ¤hrung der Firmenrente wegen Flugdienstuntauglichkeit. Nach Â§Â 20 AbsÂ 1 BuchstÂ a SatzÂ 1 MTV ist zwingende Folge der durch eine fliegerÃ¤rztliche Untersuchungsstelle festgestellten dauernden Flugdienstuntauglichkeit die Beendigung des ArbeitsverhÃ¤ltnisses, ohne dass es einer KÃ¼ndigung bedarf. GemÃ¤Ã□ Â§Â 2 AbsÂ 4 SatzÂ 2 TV beginnt die Zahlung der Rente am Ersten des Monats nach Beendigung des fliegerischen ArbeitsverhÃ¤ltnisses. Dass die Firmenrente frÃ¼heres Arbeitsentgelt ersetzt, wird zudem daran deutlich, dass sich ihre HÃ¶he an der zuletzt bezogenen VergÃ¼tung orientiert und zum Zweck der Dynamisierung ua der jeweils geltende VergÃ¼tungstarifvertrag zugrunde gelegt wird *(Â§Â 2 AbsÂ 3 TV)*.

Â

14

Liegen der Zusammenhang zwischen dem Erwerb der Firmenrente und der frÃ¼heren BeschÃ¤ftigung sowie ihre Entgeltersatzfunktion vor, kommt es nicht mehr darauf an, ob zudem sÃ¤mtliche Voraussetzungen einer betrieblichen Altersversorgung nach dem BetrAVG erfÃ¼llt sind. Der Senat hat den Begriff der betrieblichen Altersversorgung im Sinn des Beitragsrechts wegen der zum BetrAVG unterschiedlichen Zielsetzung seit jeher eigenstÃ¤ndig und unabhÃ¤ngig von der

Legaldefinition in Â§Â 1 AbsÂ 1 SatzÂ 1 BetrAVG verstanden *(vgl BSG Urteil vom 23.7.2014 â□□Â* BÂ 12Â KR 28/12Â RÂ *â□□* BSGE 116, 241 *=Â SozR 4â□□2500 Â§Â 229 NrÂ 18, RdNrÂ 11 mwN).* Daran hat der Beschluss des BVerfG vom 28.9.2010 *(*1Â BvR 1660/08 *â□□Â SozR 4â□□2500 Â§Â 229 NrÂ 11 RdNrÂ 13)* nichts geÃ¤ndert *(BSG Urteil vom 25.5.2011 â□□Â*